

Schulchronik. Teil 13, Ruchwyl

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **7 (1867)**

Heft 19

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-675744>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bekomme und wäre es zuletzt auch auf dem Kiltgang.*) Jedenfalls unterstütze derselbe die Unsitlichkeit nicht in dem Maße, wie gewöhnlich behauptet werde; diese sei nicht da am größten, wo jener herrsche.

Es folgte nun noch der von Witz und Humor strotzende Vortrag des Lehrers Klückiger auf der Dschwand „über das Sezen,“ welcher an Gründlichkeit und Gediegenheit dem erstern nichts nachließ und wohl des Druckes werth wäre.

Die Geister waren nun gesättigt, aber auch der Leib forderte seinen Tribut, welchem Ansuchen nun Wirth Brand und Comp. auf's Freundlichste entgegen kamen und so das Gleichgewicht zwischen Leib und Geist wieder herstellten. Was da für Lieder gesungen wurden, welche Toaste gestiegen sind, ich weiß es nicht mehr. Zu früh rüttelte uns die scheidende Sonne aus unsrer „Fäststimmig“ auf und ermahnte uns, ihrem Beispiele zu folgen. Wahrlich, ein schöner Tag war's! und Keiner ist, der sich nicht schon freut, übers Jahr am gleichen Ort die lieben Freunde all wiederum begrüßen zu können.

Schulchronik.

13. N u c h w y l.

Eine Stunde südlich von Seedorf, an den steilen Abhängen einer Schlucht des waldigen Fritenisbergrückens sich hinziehend, mit der übrigen Welt durch kaum gang- und fahrbare Wege verbunden, liegt das Dörfchen N u c h w y l in bedeutender Höhe, das seinen Namen nicht vergeblich führt und das mit dem nahen D a m p f w y l einen eigenen Schulbezirk unter der gemeinsamen Kirchgemeindegemeinschaftskommission von Seedorf bildet.

Seit 10 Jahren zählt die gemischte Schule fortlaufend 58, 58, 53, 49, 47, 48, 44, 45, 48 und 48 Schüler; die Schule, eher in der Verminderung als in der Vermehrung begriffen, ist also nicht gerade überfüllt.

In den letzten 6 Jahren betragen die entschuldigten Absenzen zusammen 4718 und die unentschuldigten 5900 Halb-

*) Aber durch den Kiltgang gelangt der Betreffende eben oft zu einer ganz andern, als zu derjenigen, die er im Auge hatte. Man hat Beispiele von Exempeln.

tage, was durchschnittlich 16 entschuldigte und 20 unentschuldigte Absenzen jährlich auf's Kind bringt. Der Schulbesuch ist also, trotz der großen Armuth des Bezirks, vergleichungsweise besser als in den übrigen Theilen der Kirchengemeinde, so daß denn auch seit 6 Jahren nur 126 Mahnungen und 9 Anzeigen an den Richter nothwendig geworden sind.

Mit vieler Mühe und Anstrengung, wie sich das unter vorhandenen Umständen denken läßt, brachte der Schulbezirk vor etwas mehr als 20 Jahren den Bau eines neuen Schulhauses zu Stande, das, wenn auch „ruch“ in seiner höckerichten Umgebung und Gestalt, doch im Allgemeinen den vorhandenen Bedürfnissen genügt.

An Besoldung erhält der Lehrer noch 10 Fr. über das gesetzliche Minimum, nämlich 390 Fr. in Baar, die Staatszulage inbegriffen, und 3 Fucharten Land, zu 120 Fr. angeschlagen; überdieß dann noch die üblichen gesetzlichen Nuzungen in Wohnung, Holz und Land. Bei Erlaß des neuen Besoldungsgesetzes im Jahr 1859 wurde die Besoldung um 173 Fr. erhöht.

Der abgelegene und von allen Verkehrsmitteln entblößte Schulbezirk mit seiner indolenten und fast etwas blöden Bevölkerung strengt sich also noch bestmöglichst an, um sein Schulwesen mit den Forderungen der Zeit in einigen Einklang zu bringen. Möchte diese Schule, die außer dem Schulinspektor und dem Herrn Pfarrer sonst fast Niemand besucht, doch auch etwas dazu beitragen, daß noch etwas mehr Licht und Wärme in diese wahre Wildniß und die noch mehr verwilderten Menschenherzen komme.

Wunsch der Theilnehmer am Fortbildungskurse pro 1867 an die Garantevereine der beiden bernischen Schulblätter.

Herr Präsident!

Herren Mitglieder!

Die in diesen Tagen erfolgte Wahl des Herrn Seminarlehrer König zum Schulinspektor des Mittellandes hat die 60 Mitglieder des dießjährigen Fortbildungskurses, welche den verschiedensten Seminarperioden ihre Bildung verdanken, veranlaßt, folgende Frage in den Kreis ihrer Besprechungen zu ziehen: